

Geht doch! Zauneidechsenvorkommen auf Extensivweiden

Andreas Zahn¹, Jochen Späth², Daniela Seitz³ & Bernhard Pellkofer⁴

¹H.-Löns-Straße 4, D-84478 Waldkraiburg, andreas.zahn@iiv.de;

²Landschaftspflegeverband Dingolfing-Landau e.V., Obere Stadt 1, D-84130 Dingolfing, jochen.spaeth@landkreis-dingolfing-landau.de;

³Reichenberger Straße 42b, D-84478 Waldkraiburg, daniela.seitz@gmx.de;

⁴Liebertsöder Straße 18, D-84163 Poxau, bernhardpellkofer@web.de

It does work: Sand lizard populations on extensively grazed land

The habitats of reptiles such as the sand lizard (*Lacerta agilis*) can be significantly damaged by grazing, including extensive grazing for landscape conservation. However, if their needs are taken into account, pastures can be important lizard habitats. We describe three examples of pastures in southern Bavaria and show under which conditions grazing is favorable for sand lizard populations and what influence other factors such as the terrain surface, vegetation and soil moisture have. Low grazing intensity on the one hand and a high density of structures such as brush piles on the other hand are advantageous for sand lizards. The stocking density of the grazing animals must be adjusted to the growth of the vegetation: at the end of the grazing season extensive areas with shrubs, half-height, poorly grazed grasses and perennials must still remain in the vicinity of these brush piles. Uneven terrain favors the formation and maintenance of a vegetation mosaic favorable for sand lizards. Our results are also discussed with regard to the maintenance of ecological compensation areas.

Key words: Reptilia, *Lacerta agilis*, population size, habitat quality, grazing, grazing intensity, brush piles, soil, moisture, drought, vegetation.

Zusammenfassung

Durch Beweidung, selbst durch Extensivbeweidung zur Landschaftspflege, können die Habitate von Reptilien wie der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) erheblich geschädigt werden. Bei Berücksichtigung der Ansprüche der Zauneidechse, lassen sich Extensivweiden jedoch zu wertvollen Eidechsenlebensräumen entwickeln. Am Beispiel dreier Extensivweiden in Südbayern wird aufgezeigt, unter welchen Bedingungen eine Beweidung für Zauneidechsen-Populationen günstig ist und welchen Einfluss weitere Faktoren, wie die Geländeoberfläche, die Vegetation und die Bodenfeuchte haben. Vorteilhaft für Zauneidechsen sind extensive Standweiden mit vielen Strukturen wie Reptilienhaufen aus Ästen und Steinen. Dabei muss die Besatzdichte der Weidetiere so an die Wüchsigkeit der jeweiligen Vegetation angepasst werden, dass am Ende der Weidesaison im Umfeld dieser Reptilienhaufen noch ausgedehnte Bereiche mit halbhohen, nicht oder wenig abgefressenen Gräsern und Hochstauden vorhanden sind. Unebenes Gelände begünstigt Ausbildung und Erhalt eines für Zauneidechsen günstigen Strukturmosaiks. Die Untersuchungsergebnisse zur Nutzung verschiedener Lebensraumstrukturen durch Zauneidechsen werden auch hinsichtlich der Gestaltung und Pflege von Ausgleichsflächen diskutiert.

Schlüsselbegriffe: Reptilia, *Lacerta agilis*, Populationsgröße, Habitatqualität, Beweidung, Beweidungsintensität, Reptilienhaufen, Boden, Feuchte, Trockenheit, Vegetation.